

An
Stadt Ahrensburg
Herrn Bürgermeister Michael Sarach
Manfred-Samus-Straße 5
22926 Ahrensburg

**Vorbereitende Untersuchungen
für die Gesamtmaßnahme „Innenstadt/Schlossbereich“ der Stadt Ahrensburg
im Rahmen des Städtebauförderungsprogrammes „Städtebaulicher Denkmalschutz“
hier: Beteiligung der Träger öffentlicher Belange**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

der Historische Arbeitskreis Ahrensburg (HAK) hat Ihr Schreiben vom 15.09.2017 mit Dank erhalten und nimmt als Träger öffentlicher Belange dazu wie folgt Stellung. Der Termin war nach Auskunft aus dem Bauamt vom 17.10.2017 bis Anfang November verlängert worden. Der Schwerpunkt unserer Überlegungen und Vorschläge bezieht sich auf das historische Speichergebäude hinter dem Marstall (Punkt 2 der Stellungnahme)

1. Stadtentwicklung im Rahmen der Flächennutzungsplanung

Der HAK hatte seine Belange hinsichtlich der Stadtentwicklungsplanung bereits mit Stellungnahmen vom 03.06.2015 zum Vorentwurf und am 12.12.2016 zum Entwurf des Flächennutzungsplans dargestellt. Es wird auf die in diesem Zusammenhang relevanten und weiterhin bestehenden Bedenken und Anregungen hinsichtlich der Innenstadt und des Schlossbereiches verwiesen, die nach wie vor Bestand haben.

2. Historischer Speicher am Marstall

Zur bisherigen Entwicklung und künftigen Nutzung möchten wir folgendes mitteilen und vorschlagen:

2.1 Erbauung, Nutzung und wechselnde Eigentumsverhältnisse

Das Backsteingebäude wurde für den Schimmelmannschen Gutsbetrieb im Jahr 1895 erbaut und landwirtschaftlich genutzt. Das Erdgeschoss diente ursprünglich der Tierhaltung, im Obergeschoss wurden Heu und Futter gelagert. Nach 4 Jahrzehnten erfolgte der Verkauf des Speichers durch die Grafenfamilie an wechselnde Eigentümer. Es wurden zwischenzeitlich Umbauten vorgenommen. So wurde eine Betondecke zur Schaffung eines zusätzlichen Geschosses mit geringerer Raumhöhe eingezogen. Es erfolgten im letzten Jahrhundert unterschiedliche Nutzungen - vorübergehend auch zum Wohnen. In den letzten Jahren entstanden anhaltende Leerstände, die nun baldmöglichst beendet werden sollen. Im Jahr 2015 stellte sich die Frage, ob Ahrensburg das historische Gebäude einschließlich einer Grundstücksfläche von 1060 qm Größe zum Preis von 570 Tsd. EUR erwerben sollte.

Der HAK hatte in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 14.12.2015 nachdrücklich für den Rückkauf und die Restaurierung des historischen Gebäudes durch die Stadt plädiert. Da der Vortrag von Herrn B. Reher in der Einwohnerfragestunde nicht protokolliert worden war, ist er als Anhang nochmal z. K. beigelegt. Zustimmung gab es seinerzeit auch durch Schleswig-Holsteins Landeskonservator Herrn Michael Paarmann, der Unterstützung der Bemühungen zusagte, das alte Backsteingebäude zu erhalten, zu sanieren und kulturell zu nutzen. Ein maßgeblicher Gesichtspunkt war dabei, dass der Rückkauf des Speichers durch die Stadt wie auch die nachfolgende Gebäuderestaurierung zu 2/3 aus der Städtebauförderung finanziert werden könnten. Die STV hatte nach eingehender Beratung der Vorlage 2015/158 schließlich mit klarer Mehrheit dem Rückkauf des Speichers durch die Stadt Ahrensburg zugestimmt. Das Hamburger Abendblatt berichtete im Regionalteil STORMARN am 14.12.2015 ausführlich über Details dieser Angelegenheit.

2.3 Künftige Nutzungen

Ziel der Restaurierung des Speichers sollten nach Auffassung des HAK sein:

1. Architektonische Vervollständigung des historischen Ensembles von Gutshaus, vorhandenem Antiquitätenspeicher sowie Marstall mit Galerie und Parkfläche
2. Erweiterung der kulturellen Angebote vom denkmalgeschützten Schloss und Marstall mit Galerie durch Integration des neuen multifunktionalen „Kulturspeichers“.

Zur Beseitigung bestehender Defizite, zur Attraktivitätssteigerung und Identifikation der Bürger/innen mit unserer Stadt sieht der HAK konkret folgende breit gefächerten Nutzungsbedarfe und -möglichkeiten:

- Museum im Erdgeschoss mit multimedialer Technik und Ausstellung vorhandener öffentlicher und privater Sammlungen, Dokumente, Fotos und Artefakte aus der Ahrensburger Stadtgeschichte, Räume für Museumspädagogik für Kinder, Jugendliche und Erwachsene,
- Stadtarchiv mit Büroflächen sowie Bildschirmarbeitsplätzen für Mitarbeiter und Besucher,
- Räume für Ausstellungen von Gemälden, Fotos und Kunsthandwerk,
- Vortrags- und Besprechungsräume sowie Proberäume für junge Künstler,
- Ateliers und Werkstätten für Kunsthandwerker und Kunstschaffende,
- Räume für Kindertheater - aber kein weiterer großer Theatersaal,
- Mittelpreisige Gastronomie mit Bistro im Speichererdgeschoss sowie im gartenarchitektonisch gestalteten Außenbereich auch für die Besucher von Schloss und Marstall/Galerie.

Die Museumsnutzung ist ein besonderes Anliegen des HAK. Es war in vergangenen Jahren wiederholt auch öffentlich über eine Realisierung gesprochen worden. Doch passiert ist bis heute nichts. Ahrensburg besitzt ein landesweit bekanntes und wunderschönes Renaissance-Schloss. Doch ein „Heimatismuseum“, was eine Reihe von Gemeinden in Stormarn wie Bad Oldesloe, Bargteheide, Reinfeld, Reinbek, Trittau, Lütjensee, Barsbüttel und Elmenhorst beherbergen, hat die größte Stadt im Kreisgebiet nicht aufzuweisen - kein Ruhmesblatt für das Mittelzentrum Ahrensburg in Schleswig-Holstein!

Im Übrigen sollten künftige Nutzungen im „Kulturspeicher“ dazu beitragen, das Gebäude auch tagsüber mit Leben zu erfüllen. Es war einmal ein lebendiger Ort der Arbeit und könnte auch wieder ein solcher werden!

2.4 Umfang und Kosten der Gebäudesanierung

Die bereits vorhandenen architektonischen Bestandsaufnahmen und Vorschläge zur Gebäudesanierung sollten überprüft und aktualisiert werden. Zu überlegen ist gleichwohl ein neuer Ideenwettbewerb von Architekten für ein neues Nutzungskonzept auf der Basis der unter 2.3 genannten Vorschläge.

Eine Sanierung der Bausubstanz macht in jedem Fall die Trockenlegung des durchfeuchteten Kellers mittels Dränage erforderlich. Im Rahmen des bedarfsgerechten Um- und Ausbau für künftige Nutzungen werden die Instandsetzung und Erneuerung von Wänden, Decken, Türen und Fenstern erforderlich. Die Sanierung sollte energetisch die förderfähigen KfW-Standards erfüllen. Empfohlen wird in diesem Zusammenhang Photovoltaik auf dem Süddach zur Stromversorgung aller Nutzungen im Gebäude.

Unter Zugrundelegung der Gebäudeinnenmaße von rund 43 m Länge und 13 m Breite ergibt sich eine Nutzfläche von ca. 560 qm im Erdgeschoss. Für das Zwischengeschoss sind ca. 300 qm und für das Dachgeschoss rund 540 qm anzusetzen. Für das Gebäude beträgt die Nutzfläche somit insgesamt rund 1.400 qm.

Unter Zugrundelegung eines Investitionskostenrichtwertes von 3.200 €/qm ergibt sich für 1.400 qm Nutzfläche ein Betrag von grob geschätzt rund 4,5 Mio. € Baukosten.

Unverzichtbar ist im Außenbereich eine gartenarchitektonisch attraktive Gestaltung des Innenhofes zwischen Gutshaus, Antiquitätenspeicher und dem neuem „Kulturspeicher“. Bringt man für die Herstellung der Außenanlagen rund 0,3 Mio. € in Ansatz, ergeben sich Gesamtkosten von rund 4,8 Mio. €.

Bei 2/3 Städtebauförderung würden damit ca. 1,6 Mio. € auf die Stadt entfallen.

2.4 Trägerschaft

Für Ausstellungsräume und kulturelle Veranstaltungen sowie für das Stadtarchiv kommt vorrangig eine Trägerschaft durch die öffentliche Hand in Betracht. Speziell für das Museum sind Formen denkbar als „Städtisches Heimatmuseum“ (wie in Bad Oldesloe, Bargteheide und Reinfeld) oder ggfs. als schleswig-holsteinisches Landesmuseum. Nutzungsbezogen sind auch Mischformen der vorgenannten öffentlich rechtlichen Körperschaften zu erwägen.

Für den Gastronomiebereich ist eine Finanzierung durch private Investoren wie z. B. eine regionale Brauerei naheliegend, die die Betriebs- und Unterhaltungskosten tragen. Weiterhin sollte versucht werden, Sponsoren und Mäzene von Ahrensburger Großunternehmen zur Förderung des Kulturspeichers zu finden.

Für ein wirtschaftlich tragfähiges Nutzungskonzeptes kann in begrenztem Umfang auch eine ehrenamtliche Mitwirkung durch interessierte Mitbürger/innen versucht werden. Kunst- und kulturgewerblich genutzte Räume tragen durch Mieteinnahmen zur Betriebskostendeckung bei.

3. Schlossmühle

Ein Sorgenkind für den HAK ist seit Jahren der sich sukzessive verschlechternde bauliche Zustand der unter Denkmalschutz stehenden Schlossmühle am Mühlenredder. Das reetgedeckte Dach wird seit längerem von hungrigen Krähen heimgesucht und bei der Nahrungssuche geradezu zerrupft. Die Kosten für die letzte Sanierung lagen im vierstelligen EUR-Bereich.

Ein weiteres Schadensfeld liegt im Bereich der straßenseitigen Außenwände. Der permanent wachsende Autoverkehr auf den Wohnstraßen Mühlenredder und Am Tiergarten vergrößert durch die Erschütterungen der Fahrzeuge die Risse in der Außenfassade. Die Folge sind Undichtigkeiten, die das Mauerwerk durch Witterungseinflüsse wie Wind und Feuchtigkeit zunehmend schädigen. Der HAK sieht es als ein öffentliches Interesse an, dass seitens der Stadt Fördermaßnahmen im Rahmen des städtebaulichen Denkmalschutzes ergriffen werden, um die Hauseigentümerin bei den ihr obliegenden notwendigen Sanierungsmaßnahmen zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Müller-Brangs
1. Vorsitzender des HAK

Eckehard Knoll
Dipl.-Ing. für Stadtbauwesen

Anlage 1

Rückkauf des Speichers

Stellungnahme des Historischen Arbeitskreises Ahrensburg

Auch wenn kein Nutzungskonzept vorliegt und die Umbaukosten noch nicht einzuschätzen sind, sollte die Stadt die Gelegenheit des Rückkaufes wahrnehmen.

Selbst wenn nicht sofort eine Instandsetzung erfolgen kann und man erst notdürftige bestandserhaltende Maßnahmen ergreifen müsste, kann man in Ruhe ein Konzept entwickeln. Vorschläge zur Nutzung gab es in der Vergangenheit schon einige, diese lassen sich aber nicht aus dem Ärmel schütteln. Sicher wäre eine Mischnutzung öffentlich und gewerblich die vielversprechendste Lösung.

Aus meiner eigenen Sicht, der ich viel in Archiven arbeite, wäre es schön und wünschenswert, wenn unser Archiv angemessene Lagerräume bekäme, das wäre z.B. ein Beispiel für eine öffentliche Nutzung.

Sollte die Stadt die Gelegenheit des Rückkaufes nicht nutzen, kann sie sich aber auch ihre späteren Nachbarn am Marstall nicht aussuchen.

In diesem Fall, des Nichtrückkaufes, dürfte der Grund nicht das Geld sein, denn diese Chance bietet sich kein zweites Mal, und die Stadt möchte sich doch mehr und mehr touristisch aufstellen, aber womit denn, wenn man auch die letzten geschichtlichen Gebäude vernichtet. Historisch gesehen gehört das Gebäude zur Gutsanlage und es wäre schade, wenn die Gesamtheit der Anlage durch den Wegfall des Speichers und einen Neubau an der Stelle gestört würde.

Als letzten Punkt möchten wir noch auf folgendes hinweisen: immer wieder klagen Bürger, warum wurde das Torhaus am Schloss abgerissen, oder warum wurden die Gebäude in der Großen Straße alle abgerissen. Soll sich zu diesen Fragen auch „warum wurde der Speicher abgerissen“ gesellen?

Der Historische Arbeitskreis Ahrensburg plädiert für den Rückkauf!

Trägerschaft und Finanzierung

Die Trägerschaft für den Speicher in Ahrensburg ist zu 100% die Eigentümerin Stadt Ahrensburg.

60% der Nutzungsflächen vom Speicher könnte man gewerblich vermieten.

Die Mieteinnahmen würden die laufenden Kosten, für Verwaltung, Instandhaltung und Pflege, stark reduzieren.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Möglichkeiten der Einnahmen auf.

Fläche qm.	Nutzungsart	Einnahmen 400 Museum
	Eintrittsgelder, Spenden	
500	Gastronomie	Miete
200	Kunst, Kultur u. Gewerbe	Mieten
300	Multifunktionsräume	Mieten u. Eintrittsgelder je Nutzer
300	Nebenflächen	Umlage auf Mieten nach beanspruchter Fläche
300	Außenanlage für Gastronomie	Miete

Die Personalkosten für das Museum, könnte man durch ehrenamtliche Tätigkeiten reduzieren.

Die Gewerbemieten, für die unterschiedlichen Gewerbeflächen, müssten durch mietpreisbestimmende Faktoren, wie historisches Gebäude und Lage, errechnet werden.

Hinweis: Für die Gastronomie wäre ein kompetenter Interessent vorhanden. (siehe Anhang Text Brauhaus Norderstedt).

Ahrensburg, d. 30.03.2018

Dieter Zingeimann

Historischer Arbeitskreis



Ahrensburg

Historischer Arbeitskreis Ahrensburg

Bankverbindung: Sparkasse Holstein

DE63213522400135823755

Steuer Nummer: 30/299/83270

Wer sich nicht von über 3000 Jahren weiß Rechenschaft zu geben,
der bleib im Dunkel unerfahren, mag von Tag zu Tag nur leben.

(West-östlicher Divan, J.W. v.

Goethe)

Überlegungen zur Gründung eines Museums in Ahrensburg

Ahrensburg – Hamburgs schöne Nachbarin – hat ein Defizit: es bietet keine Erinnerungskultur an, um die ganz besondere historische Entwicklung der Stadt – über Jahrtausende hinweg – seinen Bürgern zu präsentieren. Ebenso wenig erinnert es an bedeutende Persönlichkeiten, die hier gelebt und gewirkt haben. Dies geschieht bisher allein durch den Historischen Arbeitskreis Ahrensburg, der durch Ausstellungen, Vorträge und mit dem vom Verein erstellten Internetauftritt ([Historischer-Arbeitskreis-Ahrensburg.de](http://www.historischer-arbeitskreis-ahrensburg.de)) über die Geschichte Ahrensburgs informiert. Für die Verantwortlichen der kommunalen Selbstverwaltung sollte es neben den Aufgaben der öffentlichen Verwaltung eine vornehme Aufgabe sein, die eigene Stadtgeschichte vor Ort angemessen darzustellen. Zugleich wird mit einem verbesserten kulturellen Angebot die substantielle Qualität der Stadt aufgewertet. Dieses sollte in Ahrensburg auch in Bezug auf die vorgesehene Umgestaltung der Innenstadt gesehen werden, ebenso in Hinsicht auf das stetige Wachsen der Stadt. Nutzung gestaltet Raum, so der Slogan der Stadt zur Neugestaltung der Innenstadt. Ahrensburg besitzt mit dem Schloss-Ensemble ein einmaliges Baudenkmal, dazu die Burg Arnesvelde als Ursprungsort für die spätere Besiedlung sowie das Ahrensburger Tunneltal mit einem außerordentlichen Schatz an Ausgrabungsfunden. Der von der Stadt erworbene Speicher fügt sich auf Grund seiner Gestaltung sowie seines historischen Ursprungs harmonisch in das Ensemble ein. Die vorgesehene bauliche Sanierung der Innenstadt bedingt kongruent eine Darstellung und Rückbesinnung auf die geschichtlichen Ursprünge der Stadt. Archäologisch interessierte Besucher, sogar aus anderen Ländern, fragen z. Zt. nach, wie in Ahrensburg dem besonderen Informationsbedürfnis entsprochen wird. Eine wirtschaftlich ausgeglichene und damit tragbare Nutzung des Speichers sollte angestrebt werden, um dauerhafte Belastungen des städtischen Haushalts zu vermeiden. Dies würde mit der Anordnung verschiedenartiger Nutzungen bewirkt; so z.B. durch die Verbindung von Gastronomie im Erdgeschoß und Museum im 1. Stock. Mit dieser Zuordnung würde ein für beide Seiten vorteilhafter Synergieeffekt erzielt: Ausstellung der Objekte im angemessenen Raum und für den Gastronomiebetrieb entstünde eine zusätzliche Attraktion. Der Historische Arbeitskreis Ahrensburg ist bereit, bei einer derartigen Gestaltung die Verwaltung und personelle Betreuung des Museums zu übernehmen. Als Bedarf an Fläche ist von pauschal ca. 400 m² auszug

Anlage 1: Aufstellung über Stormarner Museen (Flächennutzung, Träger usw.)

Anlage 2: Aufstellung über die auszustellenden Ausstellungsstücke

<http://www.historischer-arbeitskreis-ahrensburg.de>

Dirk Müller-Brangs, Dänenheide 1, 22926 Ahrensburg, Tel. 04102 - 57157

Karin Voß, Lübecker Straße 12, 22926 Ahrensburg, Tel.: 04102 - 4279

In einem Museum könnten u.a. die anlässlich des 700-Jahr-Jubiläums der Stadt Ahrensburg erstellten Ausstellungsstücke ausgestellt werden, die z.Z. im Stadtarchiv lagern. Außerdem die vor einiger Zeit im Auftrag des Historischen Arbeitskreises erstellten Tafeln über die Ahnenfolge von Schimmelmann. Auch Teile der z.Z. in Vorbereitung befindlichen „Flögel-Ausstellung“ stellen einen wertvollen Bezug zur Stadtgeschichte dar. Weitere Vorschläge zur Ausgestaltung finden sich in beigefügten Anlagen. Ein endgültiges ausführliches Konzept zur Erarbeitung des Ausstellungsbedarfs könnte in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv und unter Hinzuziehung von professioneller Mitarbeit erstellt werden. Anzustreben ist eine Teil-Finanzierung durch eine der vorhandenen Stiftungen (Fielmann-Stiftung, Sparkasse Holstein etc.)

Ausstattung eines Museums in Ahrensburg

- Ausstellungsmaterial der Ausstellung 700 Jahre Ahrensburg
- Genealogische Tafeln: Schimmelmann
- Das Ahrensburger Tunneltal - Rentierjäger
- Burg Arnesvelde
- Schlosskirche und Gottesbuden
- Schulwesen
- Gerichtsbarkeit
- Hausgeräte
- Postkutschen/Eisenbahn
- Postwesen/alte Postkarten
- Ahrensburg zur Zeit des 3. Reiches
- Judentum in Ahrensburg/Stolpersteine
- Kriegs- und Nachkriegszeit
- Besiedlung/Stadtentwicklung
- Berühmte Namen/Einwohner (W. Bonsels, H. v. Mücke, Familie Rath, Alfred Rust usw.)
- Ausstellungsteile J.H.L- Flögel

Museen im Kreis Stormarn

Ort	Bezeichnung	Kontaktdaten Ansprechpartner	Ausstattungsinhalte	Fläche	Träger	Öffnungs- zeiten	Eintritts- gebühren	Besucher	Helfer
1	Heimatmuseum Bad Oldesloe Königstraße 30 23843 Bad Oldesloe Tel. 04531- 504180	Petra-Maria Scharck Kirchberg 7 23843 Bad Oldesloe Tel. 0160 2609741 heimatmuseum@ oldesloe1.de	Vor- und Frühgeschichte, Mittelalter, Stadtgründung, beginnende Neuzeit	80 m ²	Stadt Oldesloe	Fr. 14 -16 Sa 10 – 12 u. nach Vereinbarung	frei	Ca. 300 monatlich	Ca. 10 Personen ehrenamtl.
2	Museum Bargteheide Hamburger Str. 3 Bargteheide	Klaus Griese Tel. 0175 9381238 info@vvb.bargteheide.d e	Vorgeschichte Ortskunde, bäuerliche Geräte,Hauswirtschaft, Handwerk	400m ²	Stadt Bargteheide Gebäude gehört Stadt	So. 16 – 18 h	frei	2 – 3000 Besucher	ehrenamtl. Helfer 8
3	Büromaschinen- Museum 22885 Barsbüttel Am Eichenhain 7	Tel. 040-710-610	Ca. 2.500 Exponate Zeigen die Entwicklung der Datenverarbeitung mit allen verw. Geräten		Privatgelän de	nach Vereinbarung	frei		
4	Elmenhorst	Klaus Rickert Bargfelder Str. 3 23869 Elmenhorst Te. 04532-7624	Werkzeuge, Geräte und Utensilien der Bauern, Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens, Geräte zum Thema Drainage, Torfstechen	1000 m ²	privat	nach Vereinbarung			

Museen im Kreis Stormarn

Ort	Bezeichnung	Kontaktaten Ansprechpartner	Ausstattungs-inhalte	Fläche	Träger	Öffnungs- zeiten	Eintritts- gebühren	Besucher	Helfer
5	Stormarnsches Dorfmuseum Sprenger Weg 1 22955 Hoisdorf	Klaus Busdorf Tel. 04107-4556 Wolfgang Knaack Tel. 04107-4435	Arbeits- Haus- und Wirtschaftsgeräte, Dorfschule, Handwerke, vorgeschichtliche Lehrschau, Hermann-Claudius- Stube, Backstube	700 m²	Gemeinde Hoisdorf Sparkassen- Kulturstiftu ng	Di 9 – 12 h Sa 14 – 17 h u. nach Vereinbarung	Frei, bei Gruppen- führungen Spenden erbeten	Ca. 2.500 jährlich	Ca. 12 – 20 ehrenamtl. Helfer
6	Motoren Museum Lütjensee Schleswig- Holstein e.V. Großenseer Straße 12 22952 Lütjensee	info@motorenmuseum.c om	viele verschiedene Motoren aus allen Epochen		privates Museum ohne Unterstützu ng	Besichtigung Führung Nur nach Anmeldung	Pro Person € 20,00 mindestens € 400,00		
7	Schloss Reinbek 21465 Reinbek Schlossstraße 5	Tel. 040-727 34 70 E-Mail: Kulturzentrum @Reinbek.LANDSH.de	Reinbek ist kein Museum im klassischen Sinn Ausstellungen, Kunstmärkte, Lesungen und Konzerte			So 10-12 Uhr (nicht an ges. Feiertagen) u. nach Vereinbarung	in Abhängig- keit zur Veran- staltung		

Museen im Kreis Stormarn

Ort	Bezeichnung	Kontakt- daten Ansprechpartner	Ausstattungs- inhalte	Fläche	Träger	Öffnungs- zeiten	Eintritts- Gebühren	Besucher	Heifer
8	Heimatmuseum Reinfeld 23858 Reinfeld Neuer Garten 9	Frau Rademacher Tel. 04633/206262 (nur während der Öffnungszeiten) E-Mail: info@stadt- reinfeld.de	Kleine Sammlung Vor- u. Frühgeschichte Zisterzienserkloster Herzog-Plönsche Zeit Matthias-Claudius- Ausstellung	360 m²	Gemeinde Reinfeld Zuschuss der Fielmann- Stiftung	So 10-12 h (nicht an gesetzlichen Feiertagen) u. nach Vereinbarung Sonderaus- stellungen Schule Gaststätten	Frei Spenden willkommen	884 im Jahr 2017	4 ehrenamtl. Helfer
9	Museum Glinde Kupfermühle	Heimat- u. Bürgerverein Glinde von 1982 Kupfermühlenweg 7 21509 Glinde E-Mail: hbv@hbv-glinde. de	agrarhistorische Abteilung, Lehmbackofen, „Wohnen in den 50ern“, Schusterwerkstatt, Friseursalon – kulturelle Veranstaltungen Niederdeutsche Sprache			Sa u. So 14 – 18 Uhr (Nov.- März: Bis 17 Uhr) Gruppen nach Absprache			
10	Menno- Siemens- Gedächtnis- stätte	Altfresenburg 1 23843 Bad Oldesloe Tel. 04531-800767 Tel. 04531-894656	Schriften, alte Stiche, Landkarten u. Bilder zum Wirken von Meno Siemens	Alte Kate als Aus- stellungs- raum-	Gemeinde- mitglieder	nach Vereinbarung	frei		Mennoni- tischer Geschichts- verein

Lenkungsgruppe „HISTORISCHER SPEICHER“, AG „GASTRONOMIE“

Zu „Empfehlungen für ein Nutzungskonzept des Historischen Speichers“, Punkt 2.2,
kurzer, „knackiger“ Text als Aufmacher, als allgemeine Begründung

„Nach unserer Auffassung sind die Gastronomie-Überlegungen zu einem Brauhaus-Betrieb in dem Historischen Speicher in Ahrensburg deshalb so wichtig, weil ein solches Vorhaben in Kombination mit einem Museum überhaupt den „Anker“, also die Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Konzept zum Betreiben des Gebäudes darstellt (siehe Anlage).“

(AG Gastronomie in der Lenkungsgruppe „Histor.Speicher“,
Dirk Müller-Brangs, 29.03.18)

Lenkungsgruppe „HISTORISCHER SPEICHER“, AG „GASTRONOMIE“

Zu „Empfehlungen für ein Nutzungskonzept des Historischen Speichers“ Anlage zu 2.2 (Nutzungsart Gastronomie: Brauhaus in Ahrensburg)

Nach der Besichtigung des Brauhauses „Hopfenliebe“ in Norderstedt und im Gespräch mit dem Geschäftsführer der Betreibergesellschaft kommt die AG „Gastronomie“ in der Lenkungsgruppe eindeutig zu der Überzeugung, dass im Historischen Speicher ein Brauhaus mit Gaststube (nach dem System „Hopfenliebe“) in Verbindung mit einem Museum eingerichtet werden sollte.

Unser Planungsentwurf wurde vom Geschäftsführer der „Hopfenliebe“ mit großem Interesse verfolgt, da ein Museum in Verbindung mit einer Brauhaus-Gastronomie in einem historischen Gebäude in Ahrensburg und in den Nachbarstädten und -gemeinden nicht vorhanden ist, also hier ein Alleinstellungsmerkmal aufweisen würde. Nach Ansicht und Erfahrung des Geschäftsführers würde es einen großen Zuspruch oder Zulauf haben, wenn das Konzept unter dem Namen „HISTORISCHES BRAUHAUS AHRENSBURG“ verwirklicht werden würde.

In diesem Brauhaus könnten dann nach historischen Rezepten und unter Einhaltung des Reinheitsgebotes verschiedene „Ahrensburger Biere“ gebraut und ausgeschenkt werden. In einer historischen Gaststube mit Biergarten könnte diese Vielfältigkeit der Biere in ihrer gesamten Bandbreite mit den dazu passenden Speisen in vollen Zügen genossen werden.

Diese in Ahrensburg in diesem Hause speziell gebrauten Biere dürften dann unter diesem Namen weit über die Grenzen Ahrensburgs vermarktet werden und, wenn diese Marke einen hinreichenden Bekanntheitsgrad erreicht hat, dem Ahrensburg eigenen Gesamtbild des denkmalgeschützten Schlosses mit Marstall und Schlosskirche, also dem gesamten Schloss-Ensemble, einen erneuten Schub an Bekanntheit und daraus sich ergebenden Besucherzahlen verleihen.

Da dem Geschäftsführer der Betreibergesellschaft „Hopfenliebe“ das historische Speichergebäude und das gesamte Schloss-Ensemble bereits bekannt ist, er den Speicher sogar schon von innen kennt, war sein für uns durch seine Fachkompetenz seriös wirkendes Interesse, ein solches Brauhaus an dieser Stelle in Ahrensburg bei stabilen wirtschaftlichen Verhältnissen selbst zu betreiben, sehr erfreulich und gut nachvollziehbar, also als Fazit: empfehlenswert.

(AG Gastronomie in der Lenkungsgruppe „Histor.Speicher“,
Jürgen Martens, Dirk Müller-Brangs, Dieter Zingelmann, 31.03.18)

Konzept Kulturspeicher.1. Metta Braake. 05.02.2018.

Inhaltlicher Kontext

Der alte Speicher auf dem Gutshof eignet sich ausgezeichnet als ergänzender Anziehungspunkt im Kulturellen Bereich für Kunst, Kultur und Geselligkeit.

Aus der Historie ist der „KULTURSPESICHER“ ein Ort des Schaffens und der Arbeit.

Das Kunsthandwerk und die regionale Bildende Kunst als weitere Aufwertung zu den schon vorhandenen Schlossensemble – Strukturen hier zu verorten, ist, in Verbindung mit einem Heimatmuseum, nur allzu schlüssig.

Die Räume des alten Speichers wären somit ideal für Ateliers und Werkstätten des Kunsthandwerks.

Ziel

Synergieeffekt für alle Beteiligten, wie Brauerei, Museum, Kunsthandwerk, Kunst

Durchführung von Projekten mit Synergieeffekt im KULTURSPESICHER, auf dem Gutshof und Schlossensemblebereich.

Z. B. auch Ausstellungsmöglichkeiten, wie Vitrinen und Wandfläche in der Brauerei und im Heimatmuseum, d. h. ein zugängliches, offen gestaltetes Haus, soweit wie möglich.

Nutzung des Außengeländes um den Speicher für Aktionen.

Angestrebte Projekte:

Gemeinschaftsausstellungen, Kurse und Workshops (evtl. auch von Vhs zu nutzen) im Kunst, Kunsthandwerk und Handwerkbereich, Märkte.

Atelierräume sind sogar für Hamburger Künstler interessant sein, da die Mieten für Künstler in HH einfach zu teuer sind, und die Nahverkehranbindung sehr gut ist.

Kleine Hausmeistertätigkeiten und Öffnungszeiten des Museums könnten auch durch Künstler evtl. mit abgedeckt werden...

Raumbedarf

Im EG (Verkaufs- und Ausstellungsräume) und 1. u. 2. Stock
Wünschenswert wären:

2 Künstlerateliers a 40 m² : 80 m²

2 Kunsthandwerkerräume a 40m²: 80 m²

Gesamt: 160 m²

Ausstattung

Sehr einfach, denn Ateliers und Werkstätten brauchen nur
Minimalkomfort. Vorhandenes kann integriert werden:

Heizung,

gute Ausleuchtung,

Wasseranschluss,

gerne große Fenster,

Rohe, weiße Wände,

Glatte Betonböden, jedoch im EG wärmeisoliert

Für das gesamte Haus:

Fahrradstuhl, bzw. Lastenaufzug.

Gemeinschaftsraum mit Teeküche,

Gemeinschaftstoiletten,

(Reinigung, wie auch Treppenhaus, durch externe Firma?)

Weiterer Bedarf

-für Musikgruppen als Proberäume im Speicher –jedoch
schallisoliert, ohne Fenster, ab 25 m²

-Platzvermietung für „Start Up – Firmen“ und „Co – Working“ in
ansprechenden Räumlichkeiten mit ebenso einfacher Ausstattung.

flat no. 6 – Lübecker Str. 6 – 22926 Ahrensburg

An
Historischen Arbeitskreis Ahrensburg
z. Hd. Herrn Eckehard Knoll
Finkenweg 28 a
22926 Ahrensburg

flat no. 6 – selected
antiques
Janosch Roschewitz
Lübecker Str. 6
22926 Ahrensburg
0176 – 30 785 735

Nutzungskonzept „Speicher“

Als Unterstützung von sowie ergänzend zum Nutzungsvorschlag von Fr. Braake, möchte ich auch meine Ideen zur Nutzung des alten Speichers aus der Perspektive eines ansässigen Unternehmers einfließen lassen.

Mein Name ist Janosch Roschewitz, geboren 1983, aufgewachsen in Jersbek und Ahrensburg, gelernter Tischler, Vater von zwei Söhnen und in zweiter Generation Antiquitätenhändler. Ich bin seit 2009 mit meiner Firma „flat no. 6 – selected antiques“ auf dem Gelände des Alten Gutshofs ansässig.

Durch die langjährige Nachbarschaft zum alten Speicher auf dem Gutshofgelände ist mir sehr daran gelegen, das Areal zu beleben und für die Ahrensburger attraktiv zu gestalten. Ich sehe auf dem Gutshofgelände mit dem Anschluss an den Marstall großes Potenzial, Kunst und Kultur in unserer Stadt zu fördern.

Um dies zu erreichen, schlage ich folgendes Konzept für die Nutzung vor:

1. Begrünung der Freiflächen zum Innenhof (Teich). Bepflanzung mit Bäumen/Sträuchern, Anlegen von Terrassen und gemütlichen Sitzecken im Außenbereich. Möglichst große Erhaltung der historischen Gegebenheiten (Kopfsteinpflaster/Löschteich)
2. Ansiedlung einer Brauerei / Biergarten mit angeschlossener Gastronomie sowie kleiner Bühne für Livemusik (Als Inspiration kann bspw. das „Hopfenliebe Brauhaus“ in Norderstedt dienen, mit einer stilvoll-rustikalen Einrichtung, hochwertigen Speisen und einer großen Auswahl guter Craft-Biere).
Hierfür bieten sich die westlichen 2/3 im EG sowie je 1/3 im 1. und 2. OG an. Die Deckenhöhe im EG könnte zu diesem Zweck erhöht werden. Das antike Balkenwerk würde hierdurch sichtbar werden und als einzigartiges Designelement ein echter Blickfang werden. Im DG könnte man einen etwas gemütlicheren „Kneipenraum“ einrichten, mit Sofas und evtl. Spielgeräten für Tischfußball und Billard o.ä. Hierdurch würde man auch die jüngeren Eltern, die die Stadtteile Gartenholz und Erlenhof bewohnen, als Zielgruppe ansprechen.
3. Schaffen von Ateliers und Werkstätten für Kunstschaffende und Künstler im östlichen Drittel sowie östlichen 2/3 im 1. OG. Diese Räume müssen nicht komfortabel ausgestattet sein.
4. Im DG mit einer lichtdurchlässigen Dachhaut wäre idealer Raum für ein Heimatmuseum mit eventuell auch wechselnden Ausstellungen lokaler Künstler.

flat no. 6, Janosch Roschewitz
USt-IdNr.: DE292840835
HypoVereinsbank
IBAN: DE 85 2003 0000 0015 9675 08
BIC: HYVEDEMM300

5. Des Weiteren wäre es meiner Ansicht nach sinnvoll, einen Ausstellungsraum im alten Speicher für den seit 30 Jahren auf dem Gelände ansässigen „Antikhof“ zu schaffen. Da besonders Besucher der Schloßstadt das reichhaltige Angebot an Einrichtungsideen schätzen verbringen sie hier gern etwas Zeit (besonders bei Schauerwetter!). Hierfür wäre eine Fläche von ca. 100 qm ausreichend.
6. Außerdem wären von Seiten der drei Antiquitätenfachgeschäfte (M&S Antiquitäten Sievers, flat no. 6 Janosch Roschewitz und Antik Design Carsten Brundert) auch Floh- und Antikmärkte auf dem Gelände denkbar, evtl. auch im Kombination mit dem beliebten Mittelalterfest auf der Schlossinsel.
7. Der Innenhof zwischen Gutshof und Speichergebäuden sollte KFZ-frei gestaltet werden. Die Anlieferung und KFZ-Zufahrt Anfahrt sollte über die Nordseite erfolgen. Auf dieser Seite sollte auch ein außenliegendes Treppenhaus mit den obligatorischen Aufzügen errichtet werden.

Für die Planung und die Ausführung der Umnutzung biete ich meine Kooperation an. Insbesondere im Bereich Interior Design und Inneneinrichtung kann ich mit gestalterischer und handwerklicher Erfahrung aufwarten. Meine Firma flat no. 6 hat schon verschiedene Geschäfts- und Gastronomie-Räumlichkeiten erstellt und wir haben Erfahrung in der zeitgemäßen Kombination von antiken Elementen mit moderner Einrichtung und Geräten. (Referenzen finden Sie unter: <https://www.flatsix.hamburg/ladenbau/>)

Die Kombination des Ambientes vom alten Gutshof in Verbindung mit dem angesagten Industriestil führt bei Kunden und Besuchern unseres Antiquitätengeschäfts regelmäßig zu sehr positiven Reaktionen. Auch im alten Speicher könnte man das anwenden und so einen attraktiven und außergewöhnlichen Treffpunkt herstellen.

Weiterhin würde auch das Schloss selbst und damit die ganze Stadt Ahrensburg als Ausflugsziel aufgewertet. Touristen würden sich länger in der Stadt aufhalten, wenn es neben dem Schloss (was vielen als einzige Besichtigungsmöglichkeit zu wenig ist) auch noch andere nahegelegene Gelegenheiten zum Bummeln und Shoppen gibt, sowie die Möglichkeit einen guten Kaffee in stilvollem Ambiente zu trinken.

Würde man dann noch die Wirtsräume oder andere Räumlichkeiten im Speicher für familiäre Feiern vermieten, hätte man eine zeitgemäße Event-Lokation und somit einen Grund mehr, z. B. seine Hochzeit im Ahrensburger Schloss zu feiern.

Ich sehe im „Historischen Speicher“ auch eine große Chance, die Stadtteile Gartenholz und Erlenhof näher an das Stadtzentrum Ahrensburgs anzubinden.

Die Wiederbelebung des alten Gutshofgeländes der naheliegendste sowie einfachste Schritt.

Mit freundlichen Grüßen

Janosch Roschewitz

flat no. 6, Janosch Roschewitz
USt-IdNr.: DE292840835
HypoVereinsbank
IBAN: DE 85 2003 0000 0015 9675 08
BIC: HYVEDEMM300